

Auch Rosen welken und verschwinden

(Beim Begräbnis eines Jünglings oder einer Jungfrau)

[daher selten gesungen]

BURGENLÄNDISCHES
VOLKSLIEDARCHIV

193/4

1. Auch Ro-sen wel-ken und ver - schwin-den, Ja man-che fällt gar
Und kaum, daß sich oft Freun-de fin - den, So tren-net sie schon
früh schon ab, Drum Freun-de! seid be-reit und wach Und stre-bet stets der
Tod und Gräb.)
Tu-gend nach!

2. Oft blüht am Morgen schön die Blume,
Und schon am Abend fällt sie ab.
So sinkt mit seinem Glück und Ruhme
Der Mensch, oft eh' er's denkt, ins Grab.
Seht ihr, ein Platz ist nieder leer,
Denn unser Bruder (unsre Schwester) ist nicht mehr.

3. Ja, Freunde! er (sie) ist uns entrissen
Und kann mit uns sich nicht mehr freun;
Wie tröstlich ist es, daß wir wissen:
Er (sie) war stets christlich, gut und rein.
Nun ist er (sie) dort, wo Freude mehret
Und wo die Tugend wird belohnt.

4. Wie wenig reaten seine (ihre) Jahre
Wie kurz war seine (ihre) Lebenszeit!
O denken wir an seines (ihres) Bahre
Mit Ernst an unsre Sterblichkeit.
Und leben wir stets fromm und rein,
Dann dürfen wir den Tod nicht scheun.

Aufzeichnung:
Brigitte Nadler
8051 Graz, Josef-Pock-Str.3

Ort:
Bonisdorf 1978

Gewährsmann:
Anton Lang, Bonisdorf 22